

Nummer 5 Krupa

ABONN

(Prestu heret dabil oimak heret)

DARIL İÇİN	MARİC İÇİN
Ayık	1.80 R.M. 5.-
Çe ayık	4.50 " 15.-
Ahi ayık	8.- " 25.-
Bir ayık	16.- " 50.-

Yakut maktabı.

Haftada 5 defa çıkar.

İdarəhanə

Tekne Caddesi No. 588 ve 587

Telegraf adresi: TürkiPost.

Telefon: 44.500.

Posta Kutumu: İstanbul 1299.

Türkische Post

Pfeil der Einzelnummer: 5 Krupa

BRUXSPRISSE

İnzid	Ausland
Nr 1 Monat 7. Pfd. 1.80 R.M. 5.-	" 3 Monate " 4.50 " 15.-
" 6 Monate " 8.- " 25.-	" 12 Monate " 16.- " 50.-

oder Gegenwert

Erreicht wöchentlich 6 mal.

Geschäftsleitung:

Tekne-Caddesi Nr. 588-587.

Druckanstalt: TürkiPost.

Fernsprecher: 44.500.

Postfach: İstanbul 1299.

Treuekundgebungen im Reich

Rede Hitlers in der Befreiungshalle bei Regensburg

Kehlheim, 22. Oktober. In Kehlheim bei Regensburg fand heute eine Feier in der Befreiungshalle statt, die sich zu einer großen Treuekundgebung für den Führer gestaltete. Adolf Hitler, der zu dieser Befreiungsfeier erschienen war, wurde von Stabschef Röhm namens der SA begrüßt, und nahm von diesem das Gelübnis der SA „Treue bis zum Tode“ entgegen.

Der Kanzler legte in der Befreiungshalle einen Lorbeerkranz mit der Inschrift „Den Gefallenen“ nieder und ergriß sodann das Wort zu einer bedeutenden Rede, die er an die SA und die versammelten Massen richtete.

„Wir gehen“ so sagte der Führer, „einer schweren Zeit entgegen, und es ist notwendig, daß sich jeder Deutsche dessen bewußt ist, wenn wir unser Volk nicht entehren wollen, so bleibt uns kein anderer Weg als der, den wir eingeschlagen haben. Jemand muß kommen, der sagt: den Frieden wollen wir, aber die Entscheidung nehmen wir ab, — und der die Welt eindeutig erklärte: wenn ihr uns in euren internationalen Tagungen sehen wollt, wenn ihr uns in euren Völkerverbänden wollt, dann nur, wenn ihr uns als Volk anerkennt!“

Wir sind jederzeit bereit, Verträge zu unterzeichnen, wenn sie für uns erfüllbar sind, und wenn sie für unser Rechtgefühl erträglich sind. Verträge, die weder erfüllbar noch ehrenhaft sind, unterschreiben wir nicht. Bei Diktanden wirken wir nicht mit. Die Welt soll nicht glauben, daß in Deutschland noch irgend eine Partei, irgendwelche Organisationen verbündet dorr sind, die glauben, über lebenswichtige deutsche Fragen einfach hinweggehen zu können. Die Zeit, wo das Ausland rechnete, Deutsche mit Deutschen schlagen zu können, ist vorbei, und daß sie niemals wiederkommt, dafür haben wir gesorgt. Indem wir uns für Deutschland mit aller Kraft einsetzen, dienen wir dem Frieden der Welt, denn es gibt keine besseren Bürger für einen Frieden als die begeisterte Einheit der deutschen Nation.

Was kann ein Millionenvolk, zusammengedrückt auf enger Grundfläche, mit einer zerstörten Wirtschaft, mit Millionen vernichteter Leber, mit Millionen Arbeitslosen, was kann ein solches Volk anderes wollen als Arbeit!

Siehe Sie in den kommenden Tagen hart und entschlossen, und kennen Sie kein anderes Ziel als, Deutschland wieder gleichberechtigt und frei zu machen, den Millionen Volksgenossen Arbeit und Deutschland seine Ehre wieder zurückzugeben, Sie, die hier zu uns stehen! Dann wird aus diesem Volke eine Nation und unser Hoffen wird erfüllt werden!“

Geschlossenheit des Steinarbeiterverbandes

Berlin, 22. Oktober. Unter den zahllosen Treuekundgebungen, die der Reichsregierung ohne Unterbrechung zukommen, ist ein Telegramm des deutschen Steinarbeiterverbandes beachtenswert.

Darin wird zum Ausdruck gebracht, daß die Ortsgruppen des Verbandes die völlige Zustimmung der angeschlossenen Arbeiterschaft zu den Genfer Entschlüsse feststellt haben, und sie auch nicht gewillt ist, eine entehrende Behandlung Deutschlands zu dulden. Der Steinarbeiterverband steht durchaus hinter dem Führer und wird am 12. November seine Gefolgstreue beweisen.

Reichsbauerntag

Weimar, 22. Oktober. In Weimar wurde heute der erste Reichsbauerntag abgehalten, der mit der Weihe des Darré-Hauses, des ehemaligen Gebäudes des thüringischen Landbundes seinen Höhepunkt erreichte.

In der Ansprache, die Reichsernährungsminister Darré hielt, schilderte er Bedeutung und Geschichte des deutschen Bauerntums und betonte zum Schluß den Willen und die Sehnsucht der deutschen Bauern nach Frieden und Ruhe, der beides brauche, um seine Arbeit durchzuführen.

Das Bekenntnis des deutschen Bauern zum Frieden sei ebenso ehrlich und unerschütterlich wie seine Treue zum Führer.

Festzug der Handwerker in Berlin

Berlin, 22. Oktober. Die Werbeweche für das deutsche Handwerk fand heute ihren Abschluß in zahlreichen Festumzügen, die in allen Teilen des Reiches veranstaltet wurden. Mit Stolz kann das deutsche Handwerk und Gewerbe auf diese einzigartige und wohlgeleitete Veranstaltung zurückblicken, die sicherlich ihren Zweck nicht verfehlen wird.

In der Reichshauptstadt vereinigte ein Festzug von bisher noch nie gezeigtem Ausmaß alles, was irgendwie zu Handwerk und Gewerbe zu rechnen ist. Weit über 100.000 Personen mit über 1000 festlich geschmückten Fahrzeugen und ungezählten Gruppen zogen in bunter Folge vor den dichtgedrängten Zuschauern vorbei, die einzelne, besonders schöne Gruppen lebhaft beklatschten.

Vom Vormittag bis in die späten Abendstunden bewegte sich der Festzug durch den Tiergarten, über die Linden am Rathaus vorbei bis zum Südosten der Stadt, wo die Auflösung erfolgte.

Vor dem festlich beflaggten Rathaus begrüßten Staatsrat Görzitzer, dann der Vizepräsident des Reichsstandes des deutschen Handwerks und verschiedene andere Persönlichkeiten die Vertreter und Führer des deutschen Handwerks. Auf dem Rathausbalkon hatten sich die Vertreter der Stadt Berlin und der Ministerien versammelt.

Berlin hat so zum erstenmal ein umfassendes Spiegelbild von Handwerk und Gewerbe bekommen, das es in so reichem Maße in seinen Mauern beherbergt.

Weitere Aufklärungen im Brandstifterprozess

Berlin, 22. Okt. (A.A. n. W.T.B.) Im Prozess gegen die Reichstagsbrandstifter vericherte der frühere Stadtrat Ahrens bei seiner Zeugenaussage, daß die angeblichen Aufhebungen des Oberbranddirektors Gempff über das Brennmaterial und die Verhinderung der Löscharbeiten usw. niemals gefallen seien. Die hierüber in Paris veröffentlichten Meldungen sind reine Lügen. Weiter erklärt auch dieser Zeuge, daß er keine S. A. oder S. S. beim Reichstag gesehen habe.

Der nächste Zeuge, der Kriminalpolizeibeamte, der am 22. Okt. in der Lubbe verhört hat, erklärte, daß der Hauptangeklagte ein ausgezeichnetes Gedächtnis und eine bemerkenswerte Fähigkeit, sich zurechtzufinden, besessen habe. In 15 Minuten legte er im Reichstagsgebäude den Weg zurück, den er am Abend des Brandes gegangen ist, und zeigte die Stellen, an denen der Brand gelegt hatte. Damals bei der Brandstiftung, erklärte der Zeuge, habe dieser Weg sicher längere Zeit in Anspruch genommen, weil von der Lubbe sich jedenfalls an jeder Brandstelle einige Zeit aufgehalten habe.

Der nächste Zeuge, Reichstagsdirektor Gall, sagte, daß Gerichte, nach denen die Beamten des Reichstages einen oder einen halben Tag Urlaub erhalten hätten, stellten eine Erfindung von unerhörter Dreistigkeit dar. Der Zeuge sagte ferner aus, daß die Besucher des Reichstages, die nicht im Besitze einer besonderen Erlaubnis waren, scharf beobachtet worden seien, besonders in der letzten Zeit vor dem Brande.

Berlin, 22. Okt. (A.A. n. W.T.B.) Gestern erklärte der Diener Hintze, der zur Zeit wegen Betruges eine Gefängnisstrafe von 1 Monat abläßt, daß von der Lubbe in Ber-

Neuer Generalsekretär des Staatspräsidenten

Ankara, 22. Okt. (Milliyet)

Der Abgeordnete von Afion-Karahissar, Ruschen Eschref Bej, wurde zum Generalsekretär des Staatspräsidenten ernannt.

Schutz der Ausländer in Deutschland

Berlin, 22. Oktober.

In Deutschland sind Maßnahmen getroffen worden, daß Ausländer, die die deutschen Sitten und neuen Gepflogenheiten nicht allgemein kennen können, in keiner Weise dieserhalb behelligt werden.

Auch dürfen polizeiliche Maßnahmen jeglicher Art, wie Personen- und Automobilkontrollen nur durch die dafür zuständigen Polizeibehörden vorgenommen werden.

Ausländer genießen in Deutschland den besonderen Schutz der deutschen Polizeibehörden.

Goebbels spricht zur Welt

Berlin, 22. Oktober.

Die Rede, die Reichsminister Dr. Goebbels in Genf vor den Vertretern der Weltpresse hielt, ist jetzt in Form eines kleinen Heftes erschienen, das den Titel führt: „Goebbels spricht zur Welt — Das nationalsozialistische Deutschland und seine Aufgabe für den Frieden der Völker“.

Unruhen in Brüssel

Brüssel, 22. Oktober.

Vor dem Gebäude der flämischen Nationalsozialisten in Brüssel kam es zu heftigen Kundgebungen von Marxisten und zu blutigen Zusammenstoßen.

Die einschreitende Polizei verhaftete mehrere Marxisten.

Verlängerung des Vertrags mit Ungarn

Die ungarischen Minister heute wieder in Stambul

Ankara, 22. Oktober (A.A.) Im Büchereisall des Auswärtigen Amtes wurde heute das Protokoll über die Verlängerung des türkisch-ungarischen Vertrages von 1929 um weitere 5 Jahre vom Ministerpräsidenten İsmet Pascha und dem Außenminister Dr. Tewfik Rüşdi Bej sowie dem ungarischen Ministerpräsidenten Gömbös und Außenminister von Kanya feierlich unterzeichnet.

Die Feier leitete der Präsident der G.N.V., Kıasım Pascha, der die beiden Teile zur Unterzeichnung des Protokollbes beglückwünschte.

Amliche Mitteilung

Ankara, 22. Oktober (A.A.) Während ihres Aufenthaltes in Ankara hatten der ungarische Ministerpräsident Gömbös und der ungarische Außenminister von Kanya verschiedene Unterredungen mit dem Ministerpräsidenten İsmet Pascha und Außenminister Dr. Tewfik Rüşdi Bej.

Die türkischen wie die ungarischen Staatsmänner waren glücklich, feststellen zu können, daß ihre besonderen und gemeinsamen Interessen mit der Politik der Freundschaft und des Friedens, die sie seit dem Abschluß des türkisch-ungarischen Vertrages von 1929 verfolgen, vollständig übereinstimmen und daß der restlose Einklang der Gedanken, der bei diesem Besuch in den Fragen des Balkans und Mitteleuropas festgestellt wurde, die allgemeinen Richtlinien bestätigt und bekräftigt hat, die für den Abschluß des obigen Vertrages maßgebend waren.

Die Staatsmänner beider Länder haben Schritte zur Verlängerung des türkisch-ungarischen Neutralitäts-, Schlichtungs- und Schiedsgerichtsvertrages unternommen.

Die türkischen und ungarischen Minister sind übereingekommen, für die weitere Stärkung der zwischen beiden Völkern bestehenden brüderlichen Bande der Freundschaft zwecks Meinungsaustausches über die politische Lage, die ihre gemeinsamen Interessen berühren, in Zukunft noch häufigere Zusammenkünfte abzuhalten.

Außerdem wurde die Bildung eines gemischten Wirtschaftsausschusses beschlossen, der die geeigneten Maßnahmen ausfindig machen soll, um den Warenaustausch zwischen beiden Ländern zu steigern.

Abreise von Ankara

Ankara, 22. Oktober (A.A.)

Der ungarische Ministerpräsident Gömbös und der Außenminister von Kanya haben mit ihrem Gefolge in einem Sonderwagen, der dem Stambuler Schnellzug angehängt wurde, Ankara um 7 Uhr abends verlassen. Ministerpräsident İsmet Pascha, Tewfik Rüşdi Bej, Staatssekretär Numan Rifat Bej, der ungarische Gesandte von Tshy und die Angehörigen des Außenministeriums und der ungarischen Gesandtschaft gaben den Gästen bis zum Bahnhof das Geleit. Eine Abteilung Infanterie erwies den Gästen die Ehren, und der Zug setzte sich unter den Klängen der ungarischen Nationalhymne und von herzlichem Beifall der den Bahnhof füllenden Menge begleitet, langsam in Bewegung.

Die Begrüßung in Haidar-Pascha

Ankara, 22. Oktober (A.A.)

Der ungarische Ministerpräsident Gömbös und Außenminister von Kanya sind heute wieder in Stambul eingetroffen und wurden am Bahnhof Haidar-Pascha feierlich empfangen.

Weitere Reisepläne

Die ungarischen Gäste, die im Hotel Pera-Palast Wohnung genommen haben, werden morgen nach İekirdag fahren, um dort die Wohnstätte des ungarischen Freiheitskämpfers, Prinz Rakoczi aufzusuchen, und werden dann wieder nach Stambul zurückkehren.

Von Stambul aus fahren Gömbös und von Kanya zu einem Besuch der bulgarischen Regierung nach Sofia.

Anschlag auf das russische Generalkonsulat in Lemberg

Lemberg, 21. Okt.

Im sowjetrussischen Generalkonsulat in Lemberg wurde heute mittag von einem Ukrainer ein Anschlag verübt. Der Täter feuerte mehrere Revolvergeschosse ab, durch die ein Mitglied der russischen Handelsvertretung getötet, eine zweite Person schwer verletzt wurde.

Der Täter, der einer ukrainischen Terrororganisation angehört, wurde verhaftet.

Die Lemberger Behörden haben dem russischen Konsul ihr lebhaftes Bedauern über den Anschlag ausgesprochen. In der Warschauer diplomatischen Vertretung Rußlands erschien ein Vertreter des polnischen Außenministeriums, um dem russischen Gesandten das Bedauern der polnischen Regierung zum Ausdruck zu bringen.

Lemberg, 22. Oktober.

Der Mordanschlag im russischen Konsulat in Lemberg hat zahlreiche Hausdurchsuchungen und Verhaftungen von Ukrainern veranlaßt.

Vier ukrainische Zeitungen der Geheimorganisation, in deren Auftrag das Attentat verübt wurde, wurden verboten, die Räume geschlossen und die Schriftleiter verhaftet.

Die polnische Presse stellt ihre gestrigen Meldungen über den Ermordeten dahingehend richtig, daß dem Anschlag nicht ein Konsulsbeamter, auf den es eigentlich abgesehen war, zum Opfer gefallen ist, sondern ein Bürodienner, den die Kugeln des Mörders trafen.

Die Sowjetpresse verlangt schärfstes Vorgehen nicht nur gegen den Mörder sondern auch gegen die geistigen Urheber der Tat, als die Mitglieder der nationalen ukrainischen Organisationen anzusehen seien.

Die Ostchinesische Bahn

Im Anschluß an die Schlussaufhebungen unserer gestrigen „Spectator“-Aufsätze geben wir nachstehenden Darlegungen über die russisch-japanischen Beziehungen Raum.

Die Ereignisse der letzten Tage haben die Augen der Welt wieder einmal auf die Ostchinesische Bahn und damit auf einen Teil Asiens gelenkt, dessen Bedeutung als Knoten- und Schnittpunkt wichtiger internationaler Interessen seit der Jahrhundertwende in stets wachsendem Maß überall erkannt worden ist. Wenn diese gut ausgestattete und leistungsfähige Verkehrsverbindung auch in den letzten Jahren wieder Gegenstand eines gelegentlich auch nach außen hin stärker in Erscheinung tretenden, zähen Ringens zwischen zwei Großmächten ist, so teilt sie damit nicht nur das Schicksal wirtschaftlich und strategisch ähnlich bedeutsamer Schienenwege, sondern sie hütet gleichzeitig ihre eigene Tradition, in der der japanisch-russische Gegensatz die erste Stelle einnimmt.

Die Ostchinesische Bahn, die nach dem Frieden von Shimonoseki mit Einwilligung Chinas und den Mitteln der eigenen errichteten, half von russischem, halb von französischem Kapital getragene Russisch-Asiatische Bank in den Jahren 1896—1903 erbaut wurde, sollte vornehmlich der rascheren Verbindung Sibiriens mit den Häfen Wladivostok und Port Arthur dienen. Durch den Frieden von Portsmouth wurde Rußland zum Verzicht des südlichen Teils des von Charbin nach Port Arthur führenden Strangs gezwungen, der seit 1905 von Dairen bis Tschangschuan als Südmandschurische Bahn unter japanischem Einfluß steht. Der verbleibende Rest, eine Strecke von insgesamt 1726 km, wurde weiter ausgebaut und diente, außer zu militärischen Zwecken, der wirtschaftlichen Erschließung der Nordmandschurei, die von Rußland als Einflußgebiet betrachtet wurde. Die Ereignisse des Jahres 1917, der bolschewistische Umsturz sowie die Kämpfe der „weißen“ Armeen und der Abteilungen anderer Mächte in Sibirien, brachten es mit sich, daß die Bahn von 1917 bis 1923 unter internationale Aufsicht gestellt wurde. Im Jahre 1924 konnte sich die Sowjetunion durch ein Abkommen mit Tschangschuan als Aufsichtsrecht wieder erwerben. Von da an stand das Unternehmen unter einer gemischten russisch-chinesischen Verwaltung, der ein sowjetrussischer Leiter vorstand. Mit der Besetzung der Mandschurei durch die Japaner und der Errichtung von Mandschukuo wurde die Frage, wem nun endgültig die mit der politischen Macht eng verbundene wirtschaftliche Herrschaft zustehen solle, brennend. Man empfand auf allen Seiten, daß die Ersetzung der chinesischen Beamten der Ostchinesischen Bahn durch Beauftragte von Mandschukuo nur als Zwischenlösung zu betrachten sei.

Die Tätigkeit, die von den Japanern auf der südmandschurischen Anschlußstrecke entfaltet wurde, die Tatsache, daß die Ostchinesische Bahn in den letzten Jahren mit Truppentransporten überlastet war, die Stockung im Wirtschaftsleben der Mandschurei überhaupt, hervorgerufen durch die Weltkrisse und durch das Bandenunwesen, all das führte dazu, daß die Bahn in den letzten fünf Jahren einen Rückgang ihres Frachtenverkehrs um rund 44 v. H. erfahren hat. Damit sank ihr Wert beträchtlich, wozu auch der Umstand beitrug, daß die Russen im zunehmenden Maße das rollende Material nach Rußland übergeführt haben. Zur Begründung dieses von den mandschurischen Behörden als rechtswidrig bezeichneten Vorgehens wird von sowjetrussischer Seite darauf hingewiesen, daß dieses Material, Lokomotiven, Reisenden- und Güterwagen, eine zusätzliche ausschließliche von Rußland bestrittene Leistung darstelle.

Im Frühjahr 1933 wurden endlich Verhandlungen über den Verkauf der Bahn zwischen der Mandschurei und der Sowjetunion aufgenommen, die unter Zustimmung japanischer Vertreter in Tokio abgewickelt werden. Die Russen, denen an einem Verkauf zu liegen scheint,

Die Gesetzgebung der Türkischen Republik

KIYAFETİ

VE

EVLENME DE

İNKILAP

YENİ KANUN. C.H.F.

INKILAPTAN EVELKI KIYAFET.

INKILAPTAN SONRAKI KIYAFET.

ESKİ KANUN BİR ERKEĞİN BİRDEN FAZLA EVLENMESİNE MAUSADE İBERDİ

Die türkische Republik räumte nicht nur mit den Unzulässigkeiten in der Lebensweise des von den Sultanen auf das Strafflichste vernachlässigten Volkes auf, sondern sie führte auch eine Gesetzgebung ein, die eine gesunde Grundlage für die Erhaltung der Familie schuf. Sie begnügte sich nicht mit der Abschaffung des Fez und der alten Trachten, sondern sie schaffte auch die Vielweiberei ab und stellte die Frau auch in der Ehe als gleichberechtigte Kameradin des Lebens neben den Mann.